

Schöne und auch schräge Töne

MM
08.05.2018

Nachwuchstalente aus dem Würmtal präsentieren im Planegger Kupferhaus ihr breit gefächertes Repertoire

VON MIRIAM
PIETRANGELI-ANKERMANN

Planegg – So manche Würmtaler sind bereits in die Welt hinausgezogen, um als Stars hierher zurückzukehren. Jetzt traten „Junge Stars aus dem Würmtal“, die sich noch in ihrer künstlerischen Ausbildung befinden oder diese gerade abgeschlossen haben, gemeinsam im Kupferhaus auf. Das neue Veranstaltungsformat ist unter der Ägide des Vereins Musica Sacra entstanden. Ludwig Götz und Dirk Uhlemann von Musica Sacra haben das Gesprächskonzert zusammen mit Florian Wagner aus der Traufe gehoben. Wagner hatte 2015 die Musik zum Musical „Perfect Town“ geschrieben, das im Kupferhaus erfolgreich Premiere feierte. Der Kraillinger ist Lehrbeauftragter für „Schulpraktisches Klavierspiel“ an der Ludwig-Maximilians-Universität und an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zudem ist er als Korrepetitor für die Bayerische Theaterakademie August-Everding tätig.

Schauspieler Felix Strobels, Bariton Fabian Langguth, Violinist Nathanael Turban und Sängerin Anna Fink haben ihrem Publikum am Samstagabend so einiges geboten: von Opernarien über Instrumentalstücke bis hin zu Schauspiel. Florian Wagner eröffnete den Abend mit schrägen Tönen. „Wenn du Künstler bist, wird von dir erwartet“ sang er dezidiert neben dem Ton und spielte dazu schief auf dem Klavier. Die Aufmerksamkeit und die Lacher des Publikums waren ihm sicher.

Mit seiner gewinnenden Art moderierte Wagner Anna Fink an, die sich momentan auf die Prüfungen für ein Mu-



Bariton aus Leidenschaft: Fabian Langguth versetzte die Zuhörer mit seiner gefühlvollen Interpretation von Schuberts „An Sylvia“ in Entzücken. Am Klavier begleitet wurde er hierbei von Moderator Florian Wagner. FOTOS (3): DAGMAR RUTT



Vielseitig begabt: Nathanael Turban spielt auf seiner Violine. Ansonsten ist er auch als DJ unterwegs.



Ernst-Busch-Absolvent Felix Strobels führte seine Version von Shakespeares „Der Sturm“ auf – als Einmannstück.

sical-Studium in Wien und München vorbereitet. Sie sang ein Lied aus „Perfect Town“ und sorgte damit so gleich für Gänsehaut. Als dann folgte der Violinist Na-

thanael Turban mit dem „Adagio in g-Moll“ von Johann Sebastian Bach. Im Gespräch mit Wagner erzählte Turban, dass er mit 14 oder 15 Jahren auch andere Musikgenres ne-

ben der Klassik für sich entdeckt hat. Unter dem Namen „Ammonite“ arbeitet er als DJ und verbindet klassische Geigenklänge mit modernen Musikrhythmen. Beeindruckend

führte er diese exzellente musikalische Verbindung vor und regte zum Mitwippen an.

Felix Strobels hat seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspiel-

kunst Ernst Busch in Berlin gerade abgeschlossen und wird ab September ein festes Engagement am Schauspiel Stuttgart haben. Er führte seine umgeschriebene Fassung von Shakespeares „Der Sturm“ auf, in der er die männlichen und weiblichen Rollen vertauschte und selbst in die verschiedenen Rollen schlüpfte. Wagner begleitete ihn am Klavier: mit Ludwig van Beethovens „Für Elise“. Doch Strobels Liebe gehört auch dem Marionettentheater. Sein Wunsch ist es, sich mit einem mobilen Marionettentheater und verschiedenen Programmen für Groß und Klein zu etablieren.

Fabian Langguth begeisterte mit seiner gefühlvollen Bariton-Stimme. Unter anderem sang er Franz Schuberts Kunstlied „An Sylvia“, dessen Text aus einem Gedicht von William Shakespeares entstanden ist. Auch hier begleitete Florian Wagner den Sänger mit seinem gefühlvollen Klavierspiel. Der 25-jährige Langguth hat schon früh seine Leidenschaft fürs Singen entdeckt. Er kam mit acht Jahren zum Tölzer Knabenchor. Inzwischen studiert er in London an der Guildhall School of Music and Drama im Hauptfach Gesang und wird dort in absehbarer Zeit mit dem Master abschließen.

Der Abend im Kupferhaus bot ein musikalisches und schauspielerisches Potpourri, das seinesgleichen sucht. Die Nachwuchstalente verstanden es, das Publikum mitzureißen. Mehrfach ertönten anerkennende Bravo-Rufe durch den Konzertsaal. Und so muss man sich im Würmtal wohl kaum Sorgen machen, dass auch die nächste Generation Stars von hier aus die Welt erobert. Sie steht schon in den Startlöchern.